

Handout

„Kooperation in multiprofessionellen Teams im Rahmen der Ausbildung“

(Seminarratsbeschluss vom 24.05.2018, gültig ab 01.08.2018)

Im Unterricht hat die Kooperation in multiprofessionellen Teams einen zentralen Stellenwert. Im Rahmen des Unterrichts kann mit verschiedenen Personengruppen kooperativ zusammengearbeitet werden: Mentor*innen oder anderen Lehrkräften, sozialpädagogischen Mitarbeiter*innen, Teilhabeassistent*innen etc.

Die LiV trägt dabei sowohl für die **Planung** als auch für die **Durchführung die Verantwortung für das gesamte Unterrichtsgeschehen**. Die Aufgaben und Zuständigkeiten der Teampartner*innen legt die LiV in Absprache mit den Beteiligten fest und macht dies im Unterrichtsentwurf deutlich. Die Planung und Durchführung der Zusammenarbeit sind ein Aspekt der **Reflexion**.

Im Folgenden sind die Anforderungen dargestellt, die bei der Planung, Durchführung und Reflexion der Arbeit im multiprofessionellen Team im Rahmen der Ausbildung zu berücksichtigen sind:

1) Darstellung im Rahmen des Unterrichtsentwurfs als Voraussetzung für die Durchführung

- Im Rahmen der Kooperation zweier Lehrkräfte empfiehlt es sich dabei die verschiedenen Co-Teaching Strategien im Unterricht nach Friend¹ zur Einordnung einzubeziehen.
- Es ist wichtig, die rechtlichen Grundlagen zum Einsatz von Teilhabeassistent*innen sowie sozialpädagogischen Mitarbeiter*innen zu kennen.
- Im Kapitel „Analyse der Lerngruppe - Lernbedingungen“ sollte dargestellt werden, in welcher Form der Austausch und die Arbeit mit den im Unterricht beteiligten Personen erfolgt (z.B. regelmäßige Treffen, ...).
- Bezüglich der Teilhabeassistenz sollten die genauen Aufgaben der Person herausgearbeitet werden. Im Unterricht sollte deutlich werden, dass die LiV oder eine andere Lehrkraft für den Unterricht oder die Förderung der Lernenden mit Teilhabeassistenz die Verantwortung übernimmt.
- Im Kapitel „Didaktisch-methodische Begründung“ müssen die Aufgaben und Rollen aller beteiligten Personen deutlich gemacht und begründet werden.
- In die tabellarische Darstellung des Unterrichtsverlaufs sollte der Einsatz aller Personen in Stichworten miteinbezogen werden. Dieses ersetzt jedoch nicht die Ausführungen im Fließtext und erfolgt in der Tabelle ohne Begründungen.
- Rückmeldebögen bzw. eine Übersicht der geplanten Rückfragen (siehe Punkt 2) sind im Anhang aufzunehmen. Weitere Fragen, die sich aus dem Unterricht ergeben, können im Austausch Berücksichtigung finden.

¹ siehe exemplarisch:

Lütje-Klose, B. & Willenbring, M. (1999). Kooperation fällt nicht vom Himmel. Möglichkeiten der Unterstützung kooperativer Prozesse in Teams von Regelschullehrerin und Sonderpädagogin aus systemischer Sicht. In: *Behindertenpädagogik* (1), 2-31.

Lütje-Klose, B. (2014). Kooperation in multiprofessionellen Teams. In: *Friedrich Jahresheft. Themenschwerpunkt Fördern*, 26-29.

2) Unterrichtsreflexion

- Im Anschluss an den Unterricht erhält die LiV eine Rückmeldung der beteiligten Personen über die Arbeit der Schüler*innen, mit denen sie nicht hauptverantwortlich zusammengearbeitet hat. Der Austausch muss durch die LiV angeleitet werden.
- Folgende Möglichkeiten des Austausches stehen zur Verfügung:
 - a) ein Austausch mit den Teammitgliedern direkt im Anschluss an die Unterrichtsstunde im Beisein der Ausbilder*in (ca. 5 Minuten).
 - b) eine schriftliche Rückmeldung auf einem vorher erstellten Rückmeldebogen, der sich auf die Phasen, in denen die Teampartner*innen mit Lernenden ohne Beisein der LiV arbeiten, bezieht.
- Die Rückmeldebögen bzw. eine Übersicht mit den geplanten Rückfragen müssen in den schriftlichen Entwurf aufgenommen werden (s.o.). Weitere Fragen können auf Basis der Durchführung bei Bedarf berücksichtigt werden.
- Der Fokus der Rückmeldung liegt auf den Phasen, in denen andere Personen mit einem Teil der Lernenden zusammengearbeitet haben. Wichtige Fragestellungen im Austausch sind bspw.:
 - Welche Maßnahmen (bspw. Differenzierungen, Zusammensetzung von Gruppen, Materialien) haben sich bewährt?
 - In welchen Momenten gab es Schwierigkeiten?
- Im Rahmen der darauffolgenden eigenständigen Reflexion der LiV sollte sie die Informationen aus dem Austausch zusammenfassend miteinbeziehen. In Erweiterung der o.g. Fragen können u.a. folgende Aspekte reflektiert werden:
 - Welche Konsequenzen ziehe ich aus den Informationen?
 - Zeigte sich die Teamarbeit in der geplanten Weise als sinnvoll?
 - An welchen Stellen sind Schwierigkeiten in der Teamarbeit aufgetreten?
- Es soll deutlich werden, dass die LiV die Rückmeldungen in ihre weitere Unterrichts- und Förderplanung miteinbezieht und Konsequenzen für zukünftige Planungen (z.B. Materialien, Differenzierungen, Aufgabenverteilungen, Anpassung Förderplanziele, gezielte Beobachtungen) entwickeln kann.

3) Prüfungssituation

Wenn die Zusammenarbeit mit anderen Personen im Unterricht die Regel darstellt, kann dies selbstverständlich auch in der Prüfung realisiert werden. Ergänzend zu den Ausführungen unter 1 und 2 gilt in Prüfungen, dass der ca. fünfminütige Austausch im Anschluss an den Unterricht unter Aufsicht eines Mitglieds der Prüfungskommission erfolgt. Der Austausch hat keine Auswirkungen auf die 30 Minuten Vorbereitungszeit der LiV.

Die Lehrkraft des Vertrauens und die Gäste dürfen / können am Prüfungstag nicht als Mitglied des multiprofessionellen Teams im Unterricht eingesetzt werden.

4) Gelingensbedingungen

Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass Teamarbeit von vornherein gelingt. Vielmehr bedarf es der gemeinsamen Praxis und Reflexion, um Teamarbeit erfolgreich gestalten zu können.

Im Folgenden sind Kriterien aufgeführt, die eine erfolgreiche Teamarbeit unterstützen:

- Es erfolgt ein wertschätzender und vertrauensvoller Umgang miteinander.
- Die Zusammenarbeit erfolgt auf Augenhöhe, die unterschiedlichen Kompetenzen werden bei Planung, Durchführung und Reflexion anerkannt und genutzt.
- Regeln, Strukturen und Rituale wurden gemeinsam erarbeitet und werden von allen Beteiligten getragen.
- Der Unterricht wird gemeinsam geplant/ erfolgt in Absprache miteinander.
- Die Förderplanung erfolgt in Kooperation.
- Die Inhalte, der Ablauf und die Ziele der Stunde sind allen Beteiligten transparent.
- Die Rollen und Aufgaben sind auf Basis der Planung klar verteilt, im Unterricht kann situativ begründet von diesen abgewichen werden.
- Alle Beteiligten haben die gesamte Lerngruppe im Blick und übernehmen Verantwortung für alle Schüler*innen. Auf Basis der Planungen können Hauptverantwortlichkeiten geregelt sein und im Unterricht sichtbar werden.
- Die Zuordnung von Lernenden zu einer Person bzw. Teilgruppe sowie die Gruppenzusammensetzung orientiert sich an den individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler*innen und nicht an einem festgestellten Status (z.B. Anspruch auf sonderpädagogische Förderung, vorbeugende Maßnahmen, Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen, etc.). Dies trifft jedoch nicht auf den Einsatz der Teilhabeassistent*innen zu.